



Mahnwache bei Varta Microproduction: Beschäftigte fordern soziale Verantwortung, Transparenz und Perspektiven

Augsburg, 03.07.2026

Mit einer Mahnwache am 02. Juli 2026 vor dem Werk der Varta Microproduction in Nördlingen haben Beschäftigte, Gewerkschaft, Betriebsrat sowie Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Region ein deutliches Zeichen der Solidarität gesetzt. Anlass ist die geplante Werkschließung des Standorts und der damit verbundene Wegfall von rund 350 Arbeitsplätzen.

Im Zentrum der Veranstaltung stand ein symbolisches Meer aus 350 Grablichtern. Jedes Licht stand stellvertretend für einen bedrohten Arbeitsplatz und machte sichtbar, dass hinter jeder Stelle ein Mensch, eine Familie und ein persönliches Schicksal steht. „Die Beschäftigten sind erneut die Leidtragenden von Entscheidungen, die sie nicht getroffen haben. Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den vergangenen Jahren bereits erhebliche Einschnitte erlebt, Veränderungen mitgetragen und immer wieder ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Jetzt erwarten sie zu Recht einen fairen und respektvollen Umgang“, erklärte Juliane Deak, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Augsburg.

Die Mahnwache erhielt breite Unterstützung aus Politik, Gewerkschaften und benachbarten Betrieben. Solidaritätsbekundungen kamen unter anderem vom Oberbürgermeister der Stadt Nördlingen, dem Landrat des Donau Reis sowie von Kolleginnen und Kollegen verschiedener Unternehmen aus der Region. Vor Ort waren zudem Vertreterinnen und Vertreter von SPN, Valeo, Renk, LRE und dem DGB sowie der Betriebsseelsorge, die den Beschäftigten ihre Unterstützung zusicherten.

Aus Sicht der IG Metall zeigt die aktuelle Situation auch die Folgen einer strategischen Abhängigkeit von einem einzelnen Ankerkunden. Auf die damit verbundenen Risiken sei in der Vergangenheit wiederholt hingewiesen worden. Die Folgen dieser Entwicklung dürften nun jedoch nicht allein von den Beschäftigten getragen werden.

Herausgegeben von der
IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34 86152 Augsburg
V.i.S.d.P. Ferdije Rrecaj
1. Bevollmächtigte
augsburg@igmetall.de
www.igmetall-augsburg.de



Außerdem erwarten wir von der Politik, dass geprüft wird, inwieweit gewährte Subventionen zurückverlangt werden können, wenn Unternehmen trotz öffentlicher Förderung ihrer Verantwortung gegenüber den Beschäftigten und dem Standort nicht gerecht werden.

Die Forderungen der Beschäftigten und der IG Metall sind klar:

- Erhaltung von Arbeitsplätzen innerhalb der AG,
- tragfähige Härtefallregelungen für besonders Betroffene,
- ein angemessener Retentionsbonus,
- vollständige Transparenz über die nächsten Schritte,
- eine nachvollziehbare Zeitplanung für die anstehenden Entscheidungen.
- Faire Abfindungsregelungen für die Beschäftigten

„Auch wenn die Wahrscheinlichkeit gering ist, die Werksschließung noch abzuwenden, endet damit nicht die soziale Verantwortung gegenüber den Menschen. Gerade jetzt braucht es Respekt, Verlässlichkeit und konkrete Perspektiven für die Beschäftigten“, so Deak weiter.

Die Mahnwache hat deutlich gemacht: Die Beschäftigten stehen nicht allein. Die Solidarität aus den Betrieben, der Region und der Öffentlichkeit ist groß. Die Betroffenen erwarten nun, dass dieser Solidarität auf Unternehmensseite soziale Verantwortung und konkrete Lösungen folgen.

Kontakt:

Matti Riedlinger
2. Bevollmächtigter IG Metall Augsburg
Tel.: 49 (0) 151 / 17975848
matti.riedlinger@igmetall.de

Juliane Deak
Zuständige Gewerkschaftssekretärin
Tel.: +49 (0) 151 / 16237853
juliane.deak@igmetall.de

Herausgegeben von der
IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34 86152 Augsburg
V.I.S.d.P. Ferdije Rrecaj
1. Bevollmächtigte
augsburg@igmetall.de
www.igmetall-augsburg.de